Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 249. **Freitag den 24. Oktober 1890.** **VIII. Jahrg.**

Der Entwurf eines Heimstättengesetzes für das deutsche Reich.

Nachstehender Gesetzentwurf ist von den Herren Graf von Dönhoff-Friedrichstein, Graf von Douglas, Gehlert, Lutz, Menzer, Dr. Graf v. Moltke und Genossen unterm 21. Juni dem Reichstage eingereicht worden:

Entwurf eines Heimstättengesetzes für das deutsche Reich.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

§ 1. Jeder Angehörige des deutschen Reiches hat nach vollendetem 24. Lebensjahre das Recht zur Errichtung einer Heimstätte.

§ 2. Die Größe einer Heimstätte darf die eines Bauernhofes nicht übersteigen. Sie muß wenigstens einer Arbeiter- oder Bauernfamilie Wohnung gewähren und die Produktion der nothwendigen Nahrungsmittel ermöglichen.

Nothwendiges Zubehör einer jeden Heimstätte sind:

1. die Wohnung des Heimstätten-Eigenthümers,
2. die nothwendigen Wirthschaftsgebäude,
3. das zum Wirthschaftsbetriebe unentbehrliche Geräth, Vieh- und Feldinventarium, sowie die landwirthschaftlichen Erzeugnisse, welche zur Fortsetzung der Wirthschaft bis zur nächsten Ernte unentbehrlich sind.

§ 3. Der zur Heimstätte festzulegende Besitz darf nur bis zur Hälfte des Ertragswerthes mit Renten, welche durch Amortisation zu tilgen sind, verschuldet sein. Die Errichtung ist bedingt durch Umwandlung der den Grundbesitz zur Zeit belastenden Hypotheken und Grundschulden in amortisirbare Renten.

Höher verschuldeter Besitz kann von den durch die Landesgesetzgebungen zu errichtenden Landes-Heimstättenbehörden zur Gründung von Heimstätten zugelassen werden, wenn der Besitzer die Verpflichtung übernimmt, die über die Hälfte des Ertragswerthes hinausgehenden Hypotheken und Grundschulden mit 1 Prozent für das Jahr zu tilgen und die Tilgung nach Ermessen der Landes-Heimstättenbehörden gesichert erscheint. Verstärkte Amortisation ist gestattet.

§ 4. Schulden dürfen auf Heimstätten nicht eingetragen werden. Mit Bewilligung der Heimstättenbehörde können bis zur Hälfte des Ertragswerthes Rentenschulden mit einer dem Zweck entsprechenden Amortisationsperiode eingetragen werden:

1. im Falle einer Mißernte,
2. zu nothwendigen Meliorationen,
3. zur Abfindung von Miterben.

§ 5. Die Heimstätte unterliegt der Zwangsvollstreckung nur in folgenden Fällen:

1. Wenn die Forderungen aus der Zeit vor Errichtung der Heimstätte stammen und nicht drei Jahre nach Veröffentlichung der Heimstättenqualität verflossen sind,
2. auch nach Errichtung wegen rechtskräftiger Ansprüche aus Lieferungen, die zur Errichtung und zum Ausbau der Heimstätte verbraucht sind,
3. wegen rückständiger Renten und Steuern.

In den Fällen zu 2 und 3 ist als Vollstreckungsmaßregel nur die von der Heimstättenbehörde zu vollziehende Zwangsverwaltung der Heimstätte zulässig.

§ 6. Die Heimstätte ist untheilbar und — vorbehaltlich des Nießbrauchrechts der Wittwe des letzten Besitzers — durch Erbgang, im Falle des Vorhandenseins mehrerer Miterben nur auf einen derselben übertragbar.

Behufs Zusammenlegung von Ländereien kann mit Genehmigung der Heimstättenbehörde Umtausch von Ländereien stattfinden.

§ 7. Die Veräußerung der Heimstätte unter Lebenden ist nur mit Genehmigung der Ehefrau des Heimstättenbesitzers zulässig.

Niemand darf mehr als eine Heimstätte erwerben.

§ 8. Der Landesgesetzgebung bleiben alle näheren Bestimmungen überlassen und speziell:

1. Die Bestimmungen der Maximal- und Minimalgröße der Heimstätten innerhalb der in § 2 angegebenen Grenzen,
2. die Abgrenzung der Steuerfreiheit der kleinsten Heimstätten,
3. die Regelung des Nießbrauchrechts der Wittwe des verstorbenen Heimstättenbesitzers an der Heimstätte,
4. die Errichtung der Heimstättenbehörde,
5. die Errichtung der Heimstätten-Rentenbanken,
6. die Ordnung des Heimstätten-Erbrechts.

Urkundlich ꝛc.

Politische Tagesschau.

Die dem Generalfeldmarschall Grafen von Moltke seitens des Kaisers für die neunzigste Geburtstagsfeier zugedachte außerordentliche Ehrung wird darin bestehen, daß an diesem denkwürdigen Tage vormittags sämmtliche Fahnen und Standarten der Garnison Berlin von der 1. Kompagnie des 2. Garderegiments zu Fuß im Paradeanzuge in die Wohnung des Gefeierten im Generalstabsgebäude zu bringen sind. Dies ist in der That eine Ehrenbezeugung, wie sie vordem noch keinem Unterthanen eines preußischen Königs zutheil geworden ist.

Die preußische Regierung tritt, römischen Meldungen zufolge, beim Vatikan nachdrucksvoll für die Ernennung des Prinzen Radziwill zum Bischof von Straßburg ein.

Reichskommissar v. Wissmann wird nach neuerer Bestimmung am 27. d. M. Berlin definitiv verlassen.

Im Auftrage eines Konsortiums der deutschen Konfektionsbranche hat sich ein Fabrikant nach Newyork begeben, welcher berichtet, daß es nach Lage der Sache gar nicht denkbar sei, daß je die amerikanischen Kleiderstoff-Fabrikanten in mittleren und besseren Artikeln mit Deutschland konkurriren können. Er schreibt: Seit vielen Jahren beschäftige ich zwischen 7—800 Arbeiter, fast die Hälfte meiner Produktion wird von den Vereinigten Staaten aufgenommen. Ich habe mich überzeugt, daß ich ferner nicht ein Stück weniger, vielleicht mehr, trotz des erhöhten Zolls nach Amerika verkaufen werde. Ich füge hinzu, daß meine Agenten in Newyork mehr Ordres für meine Fabrikate empfangen haben, als im vorigen Jahre und kann zur ferneren Beruhigung mittheilen, daß die großen Importhäuser aller Geschäftszweige genau so wie bisher ihre Ankäufer nach Deutschland senden, deren Instruktionen dahin gehen, ihre Bestellungen genau so, wie in früheren Jahren zu ertheilen.

Wie aus Bochum gemeldet wird, will der Abgeordnete Bebel Mitte November in das Kohlenrevier reisen und zunächst in Bochum reden. Schon vor einiger Zeit hieß es, daß die Sozialdemokratie große Anstrengungen machen würde, unter den Bergarbeitern weitere Anhänger zu gewinnen.

Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft wird in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 20. November über die Genehmigung eines Vertrags mit der Reichsregierung betreffend die Regelung der zukünftigen Rechtsverhältnisse der Gesellschaft in Ostafrika und damit zusammenhängend über Aenderung der Statuten und Aufnahme einer Anleihe beschließen.

In Sachen der angeblichen den Sklavenhandel in Deutsch-Ostafrika gestattenden Proklamation sind weitere amtliche Berichte eingegangen, aus denen zu entnehmen ist: Als der Araber Soliman Ben Nasr nach seiner Rückkehr aus Europa Bagamoyo besuchte, klagten ihm die dortigen Araber, sie wären in der Sklavenfrage viel schlechter gestellt, als ihre Landsleute in Sansibar und infolge dessen kaum in der Lage, die im Aufstande verwüsteten Landgüter wieder in Kultur zu nehmen. Das Dekret des Sultans werde in Sansibar von niemand beachtet, während in Bagamoyo thatsächlich alle Veräußerungen von Sklaven verhindert würden. Soliman Ben Nasr sagte Verwendung beim Stationschef zu und legte diesem den Entwurf einer Proklamation vor, die der Stationschef anfangs zu den Akten legte, ohne auf die Sache weiter einzugehen. Und es ist bis heute noch nicht aufgeklärt, wie eine Kopie des Entwurfs ins Publikum hat dringen können. In Sansibar hatte das Sultansdekret tiefe Mißstimmung hervorgerufen und viele Araber zu der Aeußerung veranlaßt, sie würden in das deutsche Gebiet übersiedeln. Denen, welche ein Interesse daran hatten, dies zu verhindern, mußte daran liegen, die Publikation des Sultansdekrets auch im deutschen Verwaltungsgebiet zu veranlassen. Dies hoffte man dadurch zu erzwingen, daß man das Reichskommissariat öffentlich dem Vorwurfe der Begünstigung des Sklavenhandels aussetzte. Hierzu sollte der Entwurf zu der Proklamation dienen, der angeblich vom Stationschef in Bagamoyo gezeichnet und öffentlich angeschlagen sein sollte. Die Urheber dieser verleumderischen Angaben konnten bisher nicht ermittelt werden, da der englische Generalkonsul auf das Ersuchen des deutschen Generalkonsulats Michahelles, ihm seine Gewährsmänner namhaft zu machen, ablehnend erwidert hat.

Wie das „B. T." erfährt, ist der Bau einer Eisenbahn im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet von Pangani nach dem Kilimandscharo, was die finanzielle Seite der Frage anbetrifft, als gesichert zu betrachten. Hauptmann Weiß wird den Bau der Bahn leiten.

Aus dem Haag wird unterm 21. cr. gemeldet: Der Ministerrath ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Zustand des Königs demselben nicht gestattet, die Regierung weiter zu führen; der Ministerrath hat daher durch Beschluß von heute die vereinigte Versammlung beider Kammern für Dienstag, 28. Oktober, 2 Uhr nachmittags einberufen.

Wahrheit und Dichtung.

Original-Erzählung von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Eine Weile überließ er sich der Erinnerung an die Vergangenheit, an die Zeit seiner ersten, und ungeachtet der bescheidenen Verhältnisse so glücklichen Ehe mit Johanna Bornhorst, auch traten ihm die Bilder seiner damals auch noch so kleinen Kinder vor die Seele, und sich hastig aufrichtend, sagte er:

„Nein, nein, so kann und darf es nicht bleiben, es muß und soll anders werden! — Die Sehnsucht nach meinen Kindern, die Sorge um sie läßt mich nicht mehr ruhen, was mag aus ihnen geworden sein, falls auch die Großmutter gestorben ist, wenn sie überhaupt noch am Leben sind? Wo mögen sie sich aufhalten, wo zu finden sein?"

Diese Fragen versetzten ihn in eine große Aufregung. Von seinem Sessel aufspringend rannte er im Zimmer auf und ab, und seine Gesichtszüge verriethen seine Angst und Seelenqualen. So verging eine Weile, dann ließ er sich wiederum am Schreibtisch nieder. Sein Gesicht hatte einen ruhigen und entschlossenen Ausdruck angenommen und halblaut sagte er:

„Ja, das wird allein der richtige Weg sein, mir Ruhe und Frieden zu geben. Gleich morgen will ich unseren Anwalt aufsuchen, ihm, der ein erfahrener Mann ist, will ich mich anvertrauen, er soll mir helfen, den Aufenthalt meiner Kinder zu entdecken. Komme ich von ihm zurück, so soll Elfriede, die längst durchschaut, daß irgend ein Geheimniß mich bedrückt, alles erfahren, und sie, die gut und edel ist, wird mir helfen, das gegen die Kinder begangene Unrecht zu sühnen!"

Seine Aufregung fast überwunden, packte er die Hauptbücher in das gewohnte Fach seines Schreibtisches, legte die Tagebücher für den Verwalter zur Seite und sich dann nochmals erhebend, ging er nach dem Sekretär, den er aus dem Nachlaß seines Onkels behalten, schloß ihn mit einem kunstvoll gearbeiteten Schlüssel auf, öffnete verschiedene Fächer, bis er an einen geheimen Behälter gelangte, der nach einem leisen Druck seiner Hand aufsprang, nahm aus diesem ein Packet Papiere hervor, versicherte ihn wieder und begann sie aufmerksam nachzusehen. Als dies mit manchem schweren Seufzer geschehen, verwahrte er sie in seinem Schreibtisch, nahm seinen breitrandigen Strohhut und die für Holtzwardt bestimmten Bücher und ging nach dem Gutshof. Da der Verwalter nicht anwesend war, übergab er sie seiner Frau und schritt dann dem Garten, wo er seine Familie wußte, zu, leichteren Herzens, als er dies seit langer Zeit gethan. Hier bot sich ihm ein gar liebliches, das bereits beschriebene Bild, doch war noch seine Gattin zu den Kindern getreten, die lebhaft mit ihr sprachen. Es einige Augenblicke betrachtend, trübten sich dann seine Züge, er wollte sich schnell entfernen, doch war er schon gesehen, und mit freudigem Ruf eilten ihm die Kinder entgegen, während deren Mutter ihnen folgte. Beide ergriffen seine Hände und Otto sagte lebhaft:

„Wir fahren Gras, Papa! — Sieh nur, wie voll schon mein Wagen ist!"

Wieder traten die Kinderbilder vor seine Seele, doch drängte er sie gewaltsam zurück, und sich zu den Kleinen neigend, die munter an ihn heransprangen, sagte er, sie liebevoll anblickend:

„Wenn Ihr das so gut versteht, so könnt Ihr wohl den Leuten beim Heumachen helfen, und wir wollen einmal nach der Wiese hinausfahren — —"

„Ja, ja, Papa, nach der Wiese, wo die großen Wagen sind!" rief Otto mit leuchtenden Augen. „Aber laß uns doch gleich fahren, Papa, und mich bei Dir auf dem Bock sitzen und die Zügel halten."

„Ausfahren, Papa, ausfahren!" rief auch sein Töchterchen und faßte mit ihrem zweiten Händchen noch die seinige.

„Aber Kinder," erwiderte Friedrich Erdmann, dessen Augen jetzt in Vaterfreude glänzten, „heute können wir nicht fahren, da alle Pferde schon zur Arbeit sind!"

„Sollen wir morgen fahren, Papa?" fragte Otto mit kindlicher Ungeduld.

„Ja, morgen fahren, Papa," wiederholte auch sein Töchterchen.

„Morgen?" sprach ebenfalls Friedrich Erdmann, und seine Züge überflog ein leichter Schatten. „Ja, morgen Nachmittag," setzte er schnell hinzu, „will ich Euch nach der Wiese fahren, und Du, Otto, sollst bei mir sitzen und die Zügel halten!"

„Und Agnes?" fragte dieser.

„Agnes sitzt bei Mama, denn Mama wird auch gewiß mit uns fahren!" antwortete, der Kleinen rosiges Gesicht streichelnd, Friedrich Erdmann.

Elfriede hatte unterdeß mit steigendem Staunen ihrem Gatten zugehört. Sie erinnerte sich seit langer Zeit nicht, ihn so heiter und freundlich mit den Kindern gesehen zu haben, und konnte sich diese plötzliche Veränderung nicht erklären. Mit Freuden aber auf seine und der Kinder Wünsche eingehend, wollte sie antworten, als auch schon ihr Sohn fragte:

„Willst Du mit uns fahren, Mama?"

„Gewiß, Otto," erwiderte sie lebhaft, „denn ich muß Euch doch auch mit den großen Leuten auf der Wiese arbeiten sehen!"

In einer späteren Abendstunde dieses von Elfriede Erdmann nie vergessenen Tages, als bereits die Dämmerung eingetreten, schritten sie und ihr Gatte, der warmen Sommerluft sich freuend, vor dem Gartensaal im Freien auf und ab und besprachen die im Laufe desselben vorgekommenen Haushaltungs- und Gutsangelegenheiten. Als das in eingehendster Weise geschehen, fügte er, und wie sie meinte, mit leicht stockender Stimme hinzu:

„Morgen früh, Elfriede, gedenke ich zur Stadt zu reiten — —"

„Zu reiten?" fragte Frau Erdmann überrascht.

„Ja, denn sämmtliche Pferde werden gebraucht, auch ist das Reiten, wie Du weißt, mir ein großes Vergnügen. Zudem gestattet die Sache, welche mich dazu veranlaßt, keinen Aufschub — —"

(Fortsetzung folgt.)

Der neue **Gesetzentwurf** über die **Spionage** in **Frankreich**, welcher bei der französischen Deputirtenkammer am Montag eingebracht wurde, tritt an Stelle des Gesetzes vom Jahre 1886, das nicht für vollständig genug angesehen wurde. Durch den neuen Entwurf werden die Strafen gegen Agenten und Militär- und Civilbehörden, welche für die nationale Vertheidigung wichtige Dokumente ausliefern, verschärft. Die Zeitungen billigen allgemein das von Freycinet eingebrachte neue Gesetz. — Die Generaldebatte über das Budget wird 10 Tage in Anspruch nehmen. 15 Redner sind bis jetzt eingeschrieben. Die wichtigsten Fragen für die Debatten in der Kammer werden die Abschaffung des außerordentlichen Militärbudgets und die Umwandlung der 700 Millionen Franks der schwebenden Schuld in 3prozentige Rente sein.

Endlich haben die Enthüllungen des „Figaro" über den **Boulangerschwindel** ihr Ende erreicht. In einem Schlußartikel berichtet am Mittwoch der Deputirte Mermeix, daß Boulanger nach dem Niedergange seiner Sache nach Amerika gehen wollte, daß ihn jedoch Laguerre und Rochefort bestimmt hätten, sich nur nach Jersey zu begeben. Mermeix beschuldigt schließlich Boulanger des Betruges und sagt sich vom Boulangismus los.

Die soeben in dem französischen Fachblatt „Archives de médecine militaire" veröffentlichten Angaben über die **Statistik der Todesfälle in den europäischen Heeren** während des letzten Julimonats stellen der **deutschen** Militärhygiene abermals das ehrendste Zeugniß aus. Denn Deutschland hatte von allen die geringste Sterblichkeitsziffer mit 3,97 pCt.; es folgt Belgien mit 4,07, England mit 5,13, Frankreich mit 6,00, Oesterreich-Ungarn mit 6,94, Italien mit 8,74, Rußland mit 8,88, endlich Spanien mit 13,49 pCt. In der abnormen Höhe der Sterblichkeit des spanischen Heeres bekundet sich offenbar der verderbliche Einfluß des Cholerafaktors.

Dem „Reuterschen Bureau" ist eine telegraphische Meldung aus **Lissabon** zugegangen, es gehe dort das Gerücht, dem Packetbote „Mozambique", welches am Mittwoch nach Ostafrika abgehen sollte, sei Befehl ertheilt worden, vor seiner Abreise noch Kriegsmaterial einzuschiffen. Es stehe dies in Verbindung mit einer eingegangenen Depesche des Gouverneurs von Mozambique. — Eine Bestätigung des Gerüchts von anderer Seite liegt zur Zeit noch nicht vor.

Die Meldung, der neue **englische Rhedereiverein** beabsichtige, sämmtliche Handelsschiffe zu einer zeitweiligen Einstellung ihres Verkehrs zu veranlassen, bis die jetzige Schifffahrtskrisis überstanden ist, wird für unrichtig erklärt.

Zu einer erneuten Revision der gesetzlichen Bestimmungen über die **Rechte von Ausländern** auf den Besitz von Immobilien in **Rußland** werden im Ministerium des Innern Vorbereitungen getroffen.

Von 78 **ausländischen Juden** in den **russischen** Gouvernements Warschau, Petrikat und Kalisch, die beim Ministerium des Innern um eine Verlängerung ihres Aufenthalts für einige Jahre zum Zwecke der Abwickelung ihrer Geschäfte eingekommen waren, sind 73 abschlägig beschieden worden, 5 haben eine mehrmonatliche Prolongation erhalten.

In **New-Orleans** sind 40 Italiener verhaftet, welche im Verdacht stehen, an dem Mordkomplott des Maffiabundes betheiligt zu sein. Unter den Verhafteten befindet sich angeblich das Haupt des Maffiabundes, der eigentliche Mörder des Polizeichefs. Einem mit 1000 italienischen Auswanderern angekommenen Schiff ist die Landung verweigert.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober 1890.

— Se. Majestät der Kaiser hat befohlen, daß an Moltkes Geburtstag vormittags sämmtliche Fahnen und Standarten der gesammten Garnison Berlin in die Wohnung Moltkes, in das Generalstabsgebäude, gebracht werden. — Nach dem Gottesdienst in der Garnisonkirche, wobei der 90. Wiederkehr des Geburtstags gedacht wird und dem voraussichtlich der Kaiser an der Seite Moltkes mit glänzender Suite und Deputationen aller Truppentheile Berlins beiwohnen werden, versammeln sich im Generalstabsgebäude die Generalfeldmarschälle und Generalobersten, sämmtliche kommandirenden Generale, der Reichskanzler v. Caprivi, der Chef des großen Generalstabs, der Kriegsminister, der kommandirende Admiral u. s. w. Darauf begiebt sich der Kaiser, umgeben vom König von Sachsen, den Großherzogen von Baden und Hessen, sämmtlichen anwesenden Prinzen und gefolgt von seinen Generalen, in die Wohnung des greisen Feldherrn, um demselben seine Glückwünsche, wie die des Heeres und der Marine darzubringen.

— Am kaiserlichen Hofe wurde heute der Geburtstag der Kaiserin Auguste Viktoria festlich begangen. Zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme gingen im Laufe des heutigen Tages in Potsdam ein. In Berlin wie in Potsdam prangten die öffentlichen und viele Privatgebäude im Flaggenschmuck. Abends fand zu Ehren des Tages bei den Majestäten eine größere Familientafel statt.

— Prinz und Prinzessin Heinrich begeben sich morgen von Potsdam zum Besuch an den großherzoglichen Hof nach Darmstadt, während der Großherzog und die Großherzogin von Baden sich auf kurze Zeit zum Besuch der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin nach Schwerin begeben.

— Für den Empfang des Königs der Belgier am 28. ds. in Potsdam sind bereits Bestimmungen getroffen. Der Kaiser wird seinen hohen Gast persönlich am Bahnhofe zu Potsdam empfangen. Zum Ehrendienst bei König Leopold sind kommandirt: General v. Loë, Oberstlieutenant von Bachmayr und der deutsche Militärattaché in Brüssel, Major Graf v. Schmettau. Die Ankunft erfolgt nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr. Nach derselben findet Galatafel im neuen Palais und abends 8½ großer Zapfenstreich der gesammten Musik- 2c. Korps des Gardekorps statt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die auf den Vorschlag der Kaiserin erfolgte Verleihung des Luisenordens erster Abtheilung mit des Jahreszahl 1866 an die Ehegattin des Gemeindeschulrektors Püttner in Berlin und an Fräulein von Kummer in Breslau, sowie der zweiten Klasse der zweiten Abtheilung des Luisenordens mit der Jahreszahl 1865 an Frau Geh. Kommerzienrath Krupp, geb. v. Ende, in Essen, die Ehegattin des Fabrikbesitzers Börner und Fräulein Königs in Berlin und Fräulein v. Holleben in Rudolstadt.

— Das schon erwähnte Ehrengeschenk des zehnten Armeekorps ist dem Reichskanzler General von Caprivi nunmehr durch eine Abordnung von zehn Offizieren überreicht worden. Es besteht aus einer Nachbildung des Kriegerdenkmals in Hannover, welche dazu bestimmt ist, die Kriegsthaten des 10. Korps zu feiern, dessen Generalstabschef Herr von Caprivi während des letzten Feldzuges gewesen ist. Herr von Caprivi zog die ganze Abordnung zur Tafel und blieb mit ihr kameradschaftlich bis zum Abend zusammen.

— Wie die „Nowoje Wremja" aus Libau meldet, hat sich Graf Herbert Bismarck mit der blutjungen Komtesse P., welche er vor zwei Jahren kennen gelernt hat, als sie mit ihren Eltern in Preußen lebte, verlobt.

— Für den anläßlich Moltkes Geburtstag geplanten Fackelzug wird eine Gesammtbetheiligung von 40 000 Personen erwartet.

— Bei der jetzt versammelten brandenburgischen Provinzialsynode ist der Antrag gestellt, den König mittels einer Adresse zu bitten, daß den entsprechenden Organen der evangelischen Landeskirche eine wirksame Theilnahme an der Berufung der evangelischen Professoren der Theologie und der Mitglieder der kirchlichen Behörden gewährt werde.

— Die offizielle Nachweisung über die Branntweinsteuerproduktion in dem Ende September abgelaufenen Betriebsjahre hat eine Berichtigung erfahren; danach betrug die Menge des hergestellten Branntweins 3 021 330 Hektoliter reinen Alkohols. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe sind in den freien Verkehr übergeführt worden 2 251 314 Hektoliter.

Breslau, 22. Oktober. Zur Feier des Geburtstages der Kaiserin haben alle öffentlichen und viele Privatgebäude geflaggt.

Braunschweig, 22. Oktober. Außer den in den Schulen zu veranstaltenden Festakten werden hier an dem Geburtstage des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke Kommerse der Vereine, sowie ein großer Bürgerkommers stattfinden. An der Spitze des Einladungskomitee steht der Oberbürgermeister Pockels.

Hamburg, 21. Oktober. Die erste mittels eines deutschen Dampfers von Sansibar beförderte Post ist heute hier eingetroffen. Dieselbe wurde von dem Dampfer „Reichstag" (deutsch-ostafrikanische Linie) am 18. Oktober in Neapel gelandet. Da die Reisedauer ab Sansibar 15 Tage und 18 Stunden währt, stellt die neue Linie die schnellste Verbindung zwischen Ostafrika und Deutschland her.

Kiel, 22. Oktober. Anläßlich des Geburtstages der Kaiserin haben das Panzerschiff „Baden", das Schulschiff „Blücher", sowie die Fahrzeuge „Rhein", „Otter" und „Bussard" über Toppen geflaggt. Die öffentlichen, sowie zahlreiche private Gebäude haben gleichfalls Fahnenschmuck angelegt. Mittags gab die „Baden" 21 Salutschüsse ab.

Schleswig, 22. Oktober. Die Stadt hat festlichen Flaggenschmuck angelegt.

München, 22. Oktober. Der Kommandeur des 1. Bayerischen Armeekorps Prinz Leopold von Bayern, sowie der Kommandeur des 2. Armeekorps Generallieutenant von Parsefal werden sich zur Theilnahme an der Feier des 90. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke nach Berlin begeben.

Stuttgart, 22. Oktober. Bei der am Dienstag stattgehabten Stichwahl zum Landtage wurde in Besigheim der Oekonom Essich (Antisemit, nach anderer Meldung „nationalliberal") mit 2332 Stimmen gegen Rechtsanwalt Payer (Demokrat) mit 2031 Stimmen gewählt.

Sigmaringen, 21. Oktober. Die Enthüllung des für den Fürsten Karl Anton von Hohenzollern errichteten Denkmals wurde heute in feierlicher Weise vollzogen. Sämmtliche Mitglieder der fürstlich hohenzollernschen Familie, die Königin von Sachsen, die Königin von Rumänien, mehrere Fürstlichkeiten, zahlreiche Deputationen und die Spitzen der Behörden wohnten der Feier bei. Auf die Rede des Vorsitzenden des Komitees, in welcher derselbe die hohen Verdienste des Fürsten Karl Anton hervorhob, antwortete der regierende Fürst mit warmen Worten und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Nach der Feier fand ein großes Frühstück im Schlosse statt.

Ausland.

Wien, 22. Oktober. Der Gemeinderath überwies den Antrag auf Verhängung eines Kautionsverlustes von 180 000 Gulden für die Streiktage der Tramway an die Rechtssektion.

Rom, 22. Oktober. Der Erzbischof von Turin, Kardinal Gaëtan Alimonda, ist schwer erkrankt und mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Paris, 22. Oktober. Der Präsident Carnot übersandte der Tochter des russischen Botschafters Baron Mohrenheim zwei prächtige Sèvresvasen zum Hochzeitsgeschenk. Voraussichtlich wird der Präsident der Hochzeitsfeier beiwohnen.

Paris, 22. Oktober. In der morgigen Plenarsitzung der Kammer wird die Rechte die Frage stellen, ob nicht die Einführung einer Fremdensteuer geeignet sei, die Unterbilanz des Budgets auszugleichen.

Jemappes, 22. Oktober. Der Bürgermeister untersagte die Manifestation, welche am 9. November anläßlich des Jahrestages der Schlacht von Jemappes erfolgen sollte. Mehrere Munizipalräthe von Paris hatten für die Feier ihre Ankunft angekündigt.

Provinzial-Nachrichten.

Neumark Wpr., 21. Oktober. (Feuer). Gestern Abend äscherte eine Feuersbrunst in dem Nachbarstädtchen Kauernick drei Häuser und vier Scheunen ein. Das Feuer kam in der R.'schen Bäckerei aus dem Backofen aus. Dem Bäckermeister R. verbrannten 1800 Mk. Papiergeld. Glücklicherweise waren die Abgebrannten alle versichert.

Flatow, 21. Oktober. (Berichtigung). Die in Nr. 248 d. Z. gemeldete Thatsache von der Freisprechung einzelner Gespannbesitzer in unserer Stadt durch das Schöffengericht ist dahin zu berichtigen, daß die Freisprechung auf Antrag des Amtsanwaltes erfolgt ist, weil die vorgebrachten Entschuldigungsgründe als durchschlagend erachtet wurden; nicht aber weil eine ordnungsmäßige Publikation der Feuerlöschordnung unterlassen ist. Die Publikation ist thatsächlich in Nr. 8 des Kreisblattes vom Jahre 1869 erfolgt.

Schlochau, 20. Oktober. (Kreis-Krankenhaus). Auf dem am vorigen Sonnabend abgehaltenen Kreistage ist unter anderem beschlossen worden, am hiesigen Orte ein Kreis-Krankenhaus zu errichten.

Marienburg, 21. Oktober. (Vom Schloßbau). Der Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hat 390 575 Mk. aus der ersten, 372 520 Mk. aus der zweiten, 347 575 Mk. aus der dritten und 347 510 Mk. aus der vierten Lotterie erzielt. Der Schloßbaufonds hat hiervon jedoch nur die Hälfte erhalten, während die andere Hälfte — den bei der Verleihung des Lotterieprivilegiums gestellten Bedingungen entsprechend — der Staatsregierung überwiesen wurde, welche somit im ganzen 729 090 Mk. daraus erhalten hat. Die Gesammteinnahmen des Vereins beliefen sich in den 3 Jahren 1887—1889 auf ca. 490 000 Mk., die Ausgaben auf ca. 90 000 Mk., so daß unter Hinzurechnung des Vermögensbestandes vom Dezember 1886 der Verein Ende 1889 über eine Summe von insgesammt 734 951 Mk. gebot. In diesem Jahre sind für Grundstücksankäufe ca. 24 000 Mk. ausgegeben, während aus der fünften Schloßbaulotterie wieder ein Vermögenszuwachs von 174 000 Mark zu erwarten ist, so daß dem Verein gegenwärtig ca. 900 000 Mk. zur Ausschmückung des Schlosses zur Verfügung stehen. Man darf übrigens nicht annehmen, daß die dem Verein augenblicklich zur Verfügung stehenden beträchtlichen Geldmittel zur Ausführung der gesammten Wiederherstellungsarbeiten ausreichen werden. Nach dem vom Landesbauinspektor Steinbrecht aufgestellten Plane sind insgesammt 4 076 681 Mark 68 Pf. erforderlich, um die alte Ordensveste in ihrer ursprünglichen Schönheit und Großartigkeit neu erstehen zu lassen. Es bleiben danach noch gegen 2 Millionen Mark ungedeckt, deren Aufbringung durch Veranstaltung weiterer fünf Lotterien wird erfolgen müssen. Der dann noch verbleibende Fehlbetrag von ca. 26 000 Mk. wird voraussichtlich aus Staatsmitteln zugeschossen werden.

Elbing, 22. Oktober. (Ein Heirathslustiger). Infolge eines von der Staatsanwaltschaft in Braunsberg erlassenen Steckbriefes wurde hier vorgestern Nachmittag der Arbeiter Rudolf Konopatzki, zuletzt in Ellerwald wohnhaft, wegen Bigamie verhaftet. K., der bereits zweimal verheirathet ist und seine beiden Frauen in der Umgegend von Braunsberg und Mohrungen hat sitzen lassen, stand im Begriff, sich zum drittenmal und zwar einer hiesigen Wittwe in die Arme zu werfen. Gestern wurde er dem Gerichtsgefängniß in Braunsberg zugeführt.

Königsberg, 20. Oktober. (Veteranen des Handwerks). Ihr fünfzigjähriges Handwerkerjubiläum feierten gestern die vier Maurergesellen Odwald, Holley, Gerlach und Reichert bei Gelegenheit des Quartals des Maurergewerkes. Im stattlichen Zuge, die Musik voran, dahinter die Fahnenschleuderer, viele der Gesellen in Wichs und mit Handwerksabzeichen ausgerüstet, zog das Gewerk von seiner Herberge nach dem Schützenhause, wo die Gewerksmeister um die Bundeslade versammelt saßen. Hier wurde den vier Jubilaren vom Altmeister je ein von der Innung beschaffter Strauß an die Brust geheftet. Am nächsten Sonnabend wird den Veteranen ein besonderes Fest auf der Herberge bereitet.

Königsberg, 21. Oktober. (Ueberschwemmung. Eine schlagfertige Händlerin). Der Pregel ist 15 Fuß gestiegen. Mehrere Straßen und Wohnungen der unteren Stadt sind überschwemmt. — Die Händlerinnen auf unseren Märkten zeichnen sich bekanntlich — Ausnahmen abgerechnet — nicht eben durch große Höflichkeit aus. So wurde heute eine Madame Angot des Roßgärter Marktes verhaftet, weil sie einer Dame ohne weitere Veranlassung, als daß dieser die Waare zu theuer war, mit dem Schirm über den Kopf schlug und die Käuferin noch obendrein auf das gröblichste beleidigte. Auch dem hinzugerufenen Schutzmanne gab die zungenfertige Händlerin „gehörig Steam", so daß ihre sofortige Abführung im Interesse des Marktfriedens geboten erschien.

Lyck, 18. Oktober. (Großfeuer). Heute Nacht entstand in dem Dachstuhl des einen Flügels der Kaserne des hier garnisonirenden 2. Bat. Infanterieregiments Nr. 45 Feuer, welches mit solcher Gewalt um sich griff, daß in kurzer Zeit der ganze Dachstuhl bis an die nächste Brandmauer sowie die darunter im zweiten Stockwerke belegenen Mannschaftsquartiere von den Flammen vernichtet wurden. Der Schaden an Mobiliar und Montirungs- 2c. Stücken — es verbrannten ca. 200 Gewehre — beläuft sich nach ungefährer Schätzung auf etwa 90 000 Mk.

Bromberg, 22. Oktober. (Ueberfahren). Als gestern mittags 1 Uhr 23 Minuten der Berliner Personenzug den hiesigen Bahnhof verließ, versuchte ein Mann, der nach Kiel reisen wollte, den schon in voller Fahrt befindlichen Zug zu besteigen. Er beabsichtigte auf das Trittbrett eines Personenwagens dritter Klasse zu springen, stürzte aber zwischen die Wagen, wurde überfahren und schwer verletzt. Den Verletzungen ist der Mann auf dem Transport zum städtischen Krankenhause erlegen. Nach den bei der Leiche vorgefundenen Papieren war der Verunglückte der Wirth Friedrich Risch aus Ribben, Kreis Sensburg. Es liegt hier lediglich eigenes Verschulden vor, weil der Mann auf die warnenden Zurufe nicht achtete. Beide Beine waren ihm abgefahren. (B. T.)

Inowrazlaw, 22. Oktober. (Eisenbahn-Unfall). Auf dem benachbarten Bahnhof Bartschin erfolgte heute Morgen der Zusammenstoß eines Personen- und eines Güterzuges. Eine Maschine, ein Personen- und zwei Güterwagen sind vollständig zertrümmert. Der demolirte Personenwagen war glücklicherweise leer und wurden überhaupt keine Personen beschädigt. Der Verkehr wird voraussichtlich bis zum Abend gehemmt sein. (K. B.)

Posen, 20. Oktober. (Die polnische Rettungsbank). Heute Mittag hat hier die Generalversammlung der Aktionäre der polnischen Rettungsbank stattgefunden. Die Bank hat bis jetzt acht Grundstücke parzellirt: Łuszkowo, Kreis Kosten, Maniewo, Kreis Obornik, Szymboże, Kreis Inowrazlaw, Nieżywięc, Kreis Strasburg (Westpreußen), Kriewen, Kreis Kosten, Neudorf, Kreis Kosten, Kuszute, Kreis Schroda und Swiniec, Kreis Kosten. Diese acht Grundstücke umfassen das allerdings verschwindend geringe Areal von 1530 Morgen im Werthe von 362 046 Mk. In der Parzellirung begriffen sind außerdem sieben Güter mit 9040 Morgen Areal im Werthe von 1 212 201 Mk. Auf den sämmtlichen im Besitze der Bank befindlichen 15 Gütern sind gegenwärtig überhaupt 174 Parzellen abgegeben mit 6210 Morgen im Werthe von 1 076 057 Mk. Es verbleiben noch zu parzelliren auf sieben Gütern 4360 Morgen im Werthe von 498 198 Mk. Der im Geschäftsjahre vom 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1890 erzielte Reingewinn beläuft sich auf 38 375 Mk. Die Aktionäre erhalten 4 Procent Dividende.

o. **Posen**, 22. Oktober. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde das Gehalt für den neu zu wählenden Oberbürgermeister auf 10 500 Mark festgesetzt. Die von der Sprit-Aktiengesellschaft gezahlte Vergleichssumme von 30 000 Mark wurde an den Reservefonds der Wasserwerke überwiesen. Am nächsten Dienstag wird sich Oberbürgermeister Müller von den Stadtverordneten verabschieden.

Buk, 20. Oktober. (Wettrennen auf Tod und Leben). Gestern früh um 5½ Uhr warteten viele Passagiere und die diensthabenden Stationsbeamten auf Bahnhof Buk auf das Eintreffen des von Posen kommenden Personenzuges. Einige Minuten vor Ankunft des Zuges jagten in rasendem Galopp dicht hintereinander zwei Pferde, anscheinend ältere Fohlen, im Schienenstrange hart an dem erschreckten Publikum vorüber. Gleich darauf fuhr auch der erwartete Zug im Bahnhofe ein. Der Lokomotivführer berichtete, die beiden Pferde seien schon von dem 6 Kilometer entfernten Otusch aus dicht vor der Maschine des Zuges dahin gejagt, und er habe, um die geängsteten Thiere nicht zu überfahren und dadurch eine Gefährdung des Zuges zu verursachen, langsameres Tempo beobachten müssen. Wie nachträgliche Erkundigungen ergaben, sind die beiden Pferde noch durch Bahnhof Opalenitza hindurch, die Strecke entlang bis zur Station Eichenhorst vor dem Zuge her galoppirt, wo sie dann an der Weichenstellerbude daselbst auf dem nach Koppke führenden Landwege abbogen. Fast unglaublich erscheint es, daß die beiden Thiere in 50 Minuten einen Weg von 22 Kilometern zurückgelegt haben, und dennoch ist die Thatsache verbürgt. Stolz auf diese ungeheure Leistung kann immerhin der Besitzer der beiden ausdauernden Thiere, Herr von Grabowski aus Sarbia, sein.

Lokales.

Thorn, 23. Oktober 1890.

— (**Anstellung**). Am hiesigen königl. Gymnasium sind die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Herren Günther und Preuß als ordentliche Gymnasiallehrer, Herr Timmreck als wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt. Eingetreten in das Lehrerkollegium ist ferner Herr Dr. Streich.

— (**Personalien**). Es sind in gleicher Amtseigenschaft versetzt worden: Die etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher Tessar bei dem Amtsgericht in Karthaus an das Amtsgericht in Thorn und v. Rekowski beim Amtsgericht in Thorn an das Amtsgericht in Karthaus. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe und Dolmetscher Jaworski beim Landgericht in Thorn ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen mit der gleichzeitigen Funktion als Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Karthaus ernannt worden.

— (**Besitzwechsel**). Das Gut Katharinenflur im Thorner Kreise ist aus dem Besitz des Thorner Darlehnsvereins für 91 500 Mk. in das Eigenthum der Herren Ernst Werner aus Tilsit und Egmon Werner aus Berlin (Oheim und Neffe) übergegangen.

— (Moltkes Geburtstag). Am nächsten Sonntag vollendet Generalfeldmarschall Graf Moltke sein neuntes Decennium, und der Kaiser hat den greisen Schlachtenlenker eingeladen, den Tag am Kaiserhofe zu verleben. Reiche Ehren sollen den denkwürdigen Tag verherrlichen. Ein Mann, der für die Macht und die Einheit Deutschlands soviel gethan wie Moltke, kann sich aber auch der Sympathie und Aufmerksamkeit des deutschen Volkes nicht entziehen. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, auf den militärischen Lebensgang des Gefeierten hinzuweisen, denn nicht nur der Deutsche, der zu den höher stehenden Ständen zählt, sondern auch derjenige, der den unteren Schichten des Volkes angehört, kennt die Geschichte Moltkes. Er war nicht nur der Stratege, der Schlachten zu lenken verstand, sondern sich auch bewußt, einen Theil der Weltgeschichte zu entscheiden. Das ist es, was Moltke weit über die meisten berühmten Feldherren stellen wird. Und einer solchen weltgeschichtlichen Persönlichkeit soll das Fest dienen, welches am Sonnabend die Mitglieder des Konservativen Vereins im Schützenhause vereinen soll. Die Konservativen Vereine stellen in streng monarchischem Gefühl die Pflege patriotischer Gesinnung nicht unter oder neben, sondern über die Parteibestrebungen. In voller Würdigung dessen hat sich der Thorner Konservative Verein vor allem berufen geglaubt, den Ehrentag eines großen Deutschen glänzend zu feiern. An alle Parteigenossen ergeht daher der Ruf, durch ihre Theilnahme an der Feier dem greisen Moltke den schuldigen Dank darzubringen und zu erweisen, daß bei uns der patriotische Gedanke immer in erster Reihe gestanden hat und bleiben wird.

— (Die Fleischpreise diesseits und jenseits der Grenze). Um den Kampf gegen die „Vertheuerungspolitik“, d. h. gegen den Schutz für die Landwirthschaft zu beleben, bringt die freisinnige Presse hin und wieder Nachrichten von „jenseits der russischen Grenze“, in denen mit verlockender Geberde geschildert wird, wie billig dort das Fleisch sei und wie billig es auch bei uns sein würde, wenn die Zölle und die Einfuhrverbote nicht wären. So übernimmt beispielsweise die „Thorner Ostd. Zeitung“ eine Mittheilung der „Freisinnigen Zeitung“, daß nur eine halbe Meile von der oberschlesischen Grenze entfernt das Pfund Rindfleisch höchstens 30 Pf. koste, während der Preis des Rindfleisches in Oberschlesien, wo noch dazu die Knochenbeilage, von der man in Rußland nichts wisse, ins Gewicht falle, das doppelte betrage. Daß der Gewährsmann des Richter'schen Organs sich durch den Augenschein davon überzeugt hat, daß „von einer Verseuchung drüben keine Spur ist“, sei nur nebenher als Kuriosum erwähnt. — Wir haben es niemals in Abrede gestellt, daß durch die Zölle auf die Preisbildung bei uns zu Lande eingewirkt wird und — um unsern Landwirthen die Viehzucht zu ermöglichen — auch eingewirkt werden soll; aber daß am allerwenigsten die Zölle, welche für lebendes Vieh noch nicht 4 Pfge. und für geschlachtetes Fleisch, welches doch nur ausnahmsweise eingeführt wird, etwa 10 Pfge. für das Pfund betragen, daran schuld sind, daß das Fleisch um 30 bis 40 Pfge. theurer geworden ist, wird auch dem ungeübten Rechner einleuchten, nur nicht den „rechnenden“ freisinnigen Klopffechtern. Wenn also in Oberschlesien und auch in Thorn, trotzdem dort und hier hinsichtlich der Vieheinfuhr so wesentliche Erleichterungen jetzt geschaffen sind, sich die Fleischpreise auf dieser enormen Höhe halten, so müssen doch noch ganz andere Faktoren mitsprechen, als lediglich die vom Deutschfreisinn vorgeführten. Wir haben dieser Faktoren, unter denen die in letzter Zeit bedeutend erhöhten Löhne auch eine große Rolle spielen, wiederholt gedacht, können also von einer abermaligen Aufzählung derselben absehen. Als Argument gegen diese freisinnige Billigkeitstheorie aber sei immer wieder die Frage aufgeworfen, wie es kommt, daß die Arbeiter, die an dem Segen des billigen Fleisches doch in erster Linie profitiren, es trotzdem vorziehen, in „theurere“ Gegenden auszuwandern, um sich dort zu höherem Lohne Arbeit zu suchen. Wie kommt es insbesondere, daß die als gute Rechner bekannten Juden aus dem Eldorado des billigen Fleisches in den „vertheuerten“ Westen und in die Großstädte ziehen?

— (Nichtpfändbarkeit der Trauringe). Einem Einwohner zu Kolberg war bei der Pfändung auch der Trauring genommen. Auf eine Beschwerde erkannte das königl. Landgericht zu Köslin: Trauringe müssen als von der Pfändung ausgeschlossen angesehen werden. Nach der Bestimmung und symbolischen Bedeutung derselben müssen sie als mit dem Träger verwachsen erachtet werden und sind ebensowenig wie ein Körpertheil des Trägers pfändbar.

— (Der Landwehrverein) wird die Feier des 90. Geburtstages Moltkes bereits morgen (Freitag) abends 8 Uhr im Nicolai'schen Restaurant begehen. Das Programm ist äußerst reichhaltig und umfaßt Festrede, Quartette, Chorgesänge, Vorträge und einen deklamatorisch-musikalischen Scherz „Das Schlachtfest beim Stadtpfeifer“. Sämmtliche Vorträge werden nur von Kameraden ausgeführt.

— (Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 25. d. M., 5 Uhr, bei Arenz eine Sitzung, in welcher der 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Moltke und der 100. Geburtstag des Pädagogen Dr. Diesterweg durch Ansprache gefeiert und ein Vortrag über „Eine neue deutsche Schule“ von Hofrath Dr. Preyer gehalten werden wird. Gäste, auch Nichtlehrer, sind willkommen.

— (Turnverein). Freitag den 24. d. M. hält der Turnverein nach dem Turnen abends $^{1}/_{2}$10 Uhr bei Nicolai eine Generalversammlung ab. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist ein Antrag des Vorstandes, den nächsten Kreisturntag in Thorn aufzunehmen. In diesem Falle soll der Kreisturntag mit einem Kreisschauturnen und einer Turnfahrt verbunden werden. — Sonntag den 26. d. M. unternimmt der Verein eine Turnfahrt nach Argenau. Der Inowrazlawer Verein ist davon in Kenntniß gesetzt und zur Theilnahme eingeladen worden. Zeit und Ort des Abmarsches werden noch bekannt gemacht.

— (Der Bühnenverein) wird am Sonntag Abend im Viktoriasaale eine Festvorstellung zum 90. Geburtstage des Feldmarschalls Moltke geben. Dieselbe soll aus dem 3aktigen Festspiel „Moltke“ von Felix Dahn und einem ebenfalls auf den Jubilar Bezug nehmenden Schwank „Die Uniform des Feldmarschalls“ bestehen. Auf die Auswahl der historischen Kostüme ist besonders Bedacht genommen. Da der Ertrag der Festvorstellung der Moltke-Stiftung zufließen soll, so verdient das Unternehmen des Bühnenvereins schon deshalb Unterstützung.

— (Verschüttet). Gestern Vormittag war der Maurer und Brunnenbauer Weiß an der Ulanenkaserne mit dem Senken eines Brunnens in der Tiefe von einigen Metern beschäftigt, als das Mauerwerk nachgab und den Weiß bis zum Halse mit Ziegeln und Sand verschüttete. Sofort herbeigerufene Pioniere gingen an die Ausgrabung des Verunglückten, welche erst nach längerer Zeit gelang, da die Füße des W. mit Ziegeln belastet waren. Weiß erholte sich bald wieder und hat anscheinend keine Verletzungen erlitten.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Kinderschuh nebst Strumpf in der Elisabethstraße, ein leeres Portemonnaie im Rathhause. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Zugelaufen) ist ein Perlhuhn in der Drewitz'schen Maschinenfabrik.

— (Viehmarkt). Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 4 Rinder, 270 Schweine, darunter 30 fette, welch letztere mit 38—40 Mk. pro 50 kg Lebendgewicht bezahlt wurden. Magerschweine, hauptsächlich Ferkel, galten pro Paar 42—48 Mk.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 1,10 Meter über Null. Die Wassertemperatur beträgt heute $5^{1}/_{2}$ °R. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Prinz Wilhelm“ mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig und der Dampfer „Montwy“ mit voller Ladung Kolonialwaaren und anderen diversen Kaufmannsgütern aus Danzig und Bromberg.

Mannigfaltiges.

(Hochwasser des Rheins.) Aus Speyer wird gemeldet: Infolge der Ende der Vorwoche eingetretenen Regengüsse und Schneefälle steigt der Rhein dauernd; aus dem oberen Rheinthale wird Hochwasser signalisirt.

(Der Tramwaystreik in Wien) ist beendet. Durch Vermittelung des Reichsrathsabgeordneten Pernerstorfer erlangten die Streikenden die Zusage des Statthalters, daß die angefochtene Dienstordnung revidirt und die Wünsche der feiernden Bediensteten der Pferdebahn berücksichtigt werden sollen. Demzufolge haben die Streikenden gestern früh die Arbeit wieder aufgenommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	23. Okt.	22. Okt.
Tendenz der Fondsbörse: ermäßigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	247—10	246—75
Wechsel auf Warschau kurz	246—50	246—25
Deutsche Reichsanleihe $3^{1}/_{2}$ %	99—	98—80
Polnische Pfandbriefe 5 %	71—	70—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—	67—20
Westpreußische Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ %	96—10	96—10
Diskonto Kommandit Antheile 14 %	219—50	219—20
Oesterreichische Banknoten	177—20	176—90
Weizen gelber: Oktober	193—75	193—
April-Mai	191—50	191—50
loko in Newyork	110—25	110—40
Roggen: loko	175—	174—
Oktober	178—20	177—50
Oktbr.-Novbr.	171—	169—50
April-Mai	163—25	162—20
Rüböl: Oktober	67—10	66—90
April-Mai	58—70	58—30
Spiritus:		
50er loko	62—20	63—
70er loko	42—70	43—50
70er Oktober	43—10	43—
70er April-Mai	39—30	39—20

Diskont $5^{1}/_{2}$ pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. resp. $6^{1}/_{2}$ pCt.

Königsberg, 22. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß besser. Zufuhr 10000 Liter. Loko kontingentirt 64,75 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 45,00 Mark.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 23. Oktober 1890.

Wetter: kalt.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.)

Weizen unverändert, bei kleinem Angebot, bunt 127 Pfd. 176 M., hell 129/30 Pfd. 180/1 M., hell 132 Pfd. 182 Mark.
Roggen unverändert, 118/119 Pfd. 158 M., 120/1 Pfd. 162 M., 123 Pfd. 163 M.
Gerste Brauwaare 142—156 M., Mittelwaare 126—132 M.
Erbsen Futterwaare 132—137 M.
Hafer 129—137 M.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
22. Oktober.	2hp	765.1	+ 4.8	W³	8	
	9hp	767.6	+ 0.3	C	3	
23. Oktober.	7ha	767.3	— 0.1	C	10	

Bekanntmachung.

Von dem **am Südende der Gerberstraße** belegenen Grundstück **Neustadt Nr. 322** (Theil des alten Zwingers neben der Lohgerber- und der Schloßmühle) soll der höhergelegene Zwinger in einer Größe von ca. 600 Quadratmeter als **Lagerraum** meistbietend **vermiethet** werden. Bietungstermin wird auf

Donnerstag den 30. Oktober 1890
vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt. Die Miethsbedingungen sind in dem genannten Bureau einzusehen.

Thorn den 21. Oktober 1890.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden daran erinnert, daß die für das vergangene Halbjahr rückständige, sowie die für das Halbjahr vom 1. Oktober 1890 bis 1. April 1891 fällige **Hundesteuer** innerhalb 14 Tagen an die Polizei-Kasse abzuführen ist, widrigenfalls die **zwangsweise** Einziehung erfolgen muß.

Thorn den 18. Oktober 1890.

Die Polizeiverwaltung.

In öffentlicher Ausschreibung soll die Ausführung von Erd- und Böschungsarbeiten auf der Nordseite des Bahnhofes Thorn und Abschachtung des erforderlichen Sandbodens (6000 cbm) in km 4,8 der Strecke Thorn-Ottlotschin vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pf. von uns bezogen werden. **Verdingungstermin den 25. Oktober 1890 vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen.**

Königl. Eisenbahnbetriebsamt Thorn.

Oeffentliche
freiwillige Versteigerung.
Am Freitag den 24. d. Mts. vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem altstädtischen Markte hierselbst
ein Reitpferd (Schimmel)
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 23. Oktober 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Echt holl.
Javakaffee
mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, gar., à Pfd. 80 Pf., Postpackete 9 Pfd. Mk. 7,20 versendet zollfrei unt. Nachnahme. Beglaubigte Anerkennungen a. Wunsch zu Diensten.
Wilh. Schultz, Altona bei Hamburg.

Baar-System. — Feste Preise.

Adolph Bluhm

Breitestr. 88 Thorn Breitestr. 88

empfiehlt sein **großes Lager** in

Damen- u. Kinder-Confektion.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Grösste Auswahl.

Feste Preise. — Baar-System.

Sodener Mineral-Pastillen,
äußerst wirksam gegen Kehlkopf-, Rachen- und Lungen-Catarrh, Carton mit Schutzmarke 75 Pf. (Originalpreis sonst 85 Pf).
Brustbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung pro Pfd. 50 Pf.
Drogenhandlung in Mocker.

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. **J. Brewisch, Gerberstr. 276.**

Die Kantine
am Podgorzer Ueberweg, ein halbes Jahr im Betriebe, will ich
Sonnabend den 25. d. M.
an Ort und Stelle zum Abbruch meistbietend verkaufen.
Ostermann, Hauptbahnhof.

Brehms Thierleben,
kompl., fast neu, und ein engl. **Stutzflügel,** gut erhalten und gut im Ton, wovon Fachkenner sich überzeugen können, billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Ein großer wachsamer
Hund
(Dogge) billig zu verkaufen.
Ostermann, Hauptbahnhof.

Eine herrschaftliche **Balkonwohnung,** 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen Elisabethstraße 266. **Charles Casper.**

Neue Sendung
Augustinerbräu
eingetroffen.
Plötz & Meyer,
Neust. Markt 257.

Schlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Radeck.

Mieths-Verträge
sind zu haben bei
C. Dombrowski.

Ein g. möbl. Zimmer n. v. monatl. 12 Mk. z. verm. Brückenstraße 11, 3 Treppen.

Bromberger Vorstadt Schulstr. 113 ist die
Wohnung im Erdgeschoß
vom 1. April 1891 ab zu vermiethen.
Soppart.

1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 87.

Ein möbl. Zim. u. Kab. n. Burschengel. z. v. Tuchmacherstr. 173 (Goltz'sches Haus).

2 Techniker suchen unter **X. 100** 2 möbl. Zimmer. Preis 100—120 Mark.

E. möbl. Zim. v. s. z. v. Culmerstr. 334 II.

Ein gr. Laden mit 3 angrenzenden Zim., Küche u. Zubehör ist Heiligegeiststr. 176 vom 1. April zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zim. mit heller Schlafstube verm. **J. B. Salomon,** Schillerstr. 410 2 Tr.

E. möbl. Zim. zu verm. Gerstenstr. Nr. 98.

Die I. Etage ist von sofort zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstr.

Die zweite Etage, bestehend aus 7 Zim. und Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen. **Sellner,** Gerechtestraße 96.

1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. zu vermiethen Seglerstraße 138.

Ein freundl. möbl. Zim. ist sofort zu verm. Strobandstr. 79 III.

Möbl. Zim. zu verm. Gerberstr. 287 1 Tr. r.

2 Stub. u. Küche, Neust. 105, an ruhige Einw. z. v. Z. erf. b. **R. Schultz,** Neust. 145.

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 287 part.

2 möbl. Zimmer, im ganzen od. geth., zu vermiethen Mellinstraße 161, 2 Tr.

Möbl. Wohnung m. B. z. verm. Bache 49.

Eine herrschaftliche Wohnung
Bachestraße Nr. 50 sofort zu vermiethen.
Soppart.

Ein gutes möbl. Zim. mit heller Schlafstube ist von sof. zu verm. Gerstenstr. 78, 2 Tr.

Freitag den 24. Oktober 8 Uhr abds.
und jeden folgenden Freitag:
Probe „Der Kreuzfahrer“
in der Aula der Töchterschule.

Oeffentliche
Versammlung
der deutschen Gewerkvereine.

Am Freitag, 24. d. M. Abds. 8 Uhr findet im Lokale des Herrn **P. Schulz (Volksgarten)** eine öffentliche Versammlung der **Ortsvereine der Tischler, Maschinenbauer und Metallarbeiter** statt.

Tagesordnung:
Handwerker- und Arbeiterfrage.

Als Referent erscheint Redakteur Herr **Goldschmidt** aus **Berlin.**

Der hohen Bedeutung der alle Kreise interessirenden Arbeiterbewegung wegen laden wir Arbeitgeber, Handwerker, Arbeiter und alle, die sich für die deutschen Gewerkvereine interessiren, und unsere Genossen ergebenst ein.

Der Vorstand
der Tischler, Maschinenbauer u. Metallarbeiter.

4 Zimmer nebst Zubehör Gerberstr. 291/92, 2. Etage, vermiethet **F. Stephan.**

Verdingung von Gespannarbeit.

Zu den Culturen pro 1891 sollen die nachstehenden Gespannarbeiten verdungen werden:

a. **im Schutzbezirk Olleck:**
1. Jagen 79c, 80cd, 81e, 83d, 84c, 87b, 88c: Aufpflügen des früheren Ackerbodens in 1,25 m von Mitte zu Mitte entfernten Streifen mit Wald- und Untergrundspflug auf einer Fläche von im Ganzen 42,8 ha.
2. Jagen 57b: Die Schlagfläche de 1890 ist in 1,25 m von Mitte zu Mitte entfernten Furchen mit dem Waldpfluge aufzupflügen auf einer Fläche von 2,5 ha.

b. **im Schutzbezirk Guttau:** Jagen 79b: die Schlagfläche de 1890 ist in 1,25 m von Mitte zu Mitte entfernten Furchen mit dem Waldpfluge aufzupflügen auf einer Fläche von 7,0 ha.

c. **im Schutzbezirk Steinort:** Jagen 111: Die Schlagfläche de 1890 ist in 1,25 m von Mitte zu Mitte entfernten Furchen mit dem Waldpfluge aufzupflügen auf einer Fläche von 11,1 ha.

Das Culturpflügen auf dem alten Ackerboden in Olleck muß sofort und jedenfalls vor Eintritt des Winters, auf den Schlagflächen sogleich nach Räumung derselben ausgeführt werden. Die zur Ausführung der Arbeiten erforderlichen Wald- und Untergrundspflüge werden von der Forstverwaltung gestellt werden. Angebote sind mit Angabe der zu übernehmenden Arbeit und des verlangten Lohnes pro ha Fläche bis zum 31. d. Mts. an Herrn Oberförster **Schödon** zu Thorn zu richten.

Thorn den 22. Oktober 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Ablauf der Wahlperiode scheiden mit Ende des Jahres 1890 folgende Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung aus:

a. bei der I. Abtheilung
1. Herr **Karl August Boethke**
2. „ **Nathan Leiser**
3. „ **Karl Matthes**
4. „ **David Wolff**

b. bei der II. Abtheilung
1. Herr **Adolf Kotze**
2. „ **Karl Pichert**
3. „ **Alexander Rittweger**
4. „ **Robert Tilk**

c. bei der III. Abtheilung
1. Herr **Ernst Feyerabendt**
2. „ **Ernst Robert Hirschberger**
3. „ **Alexander Preuss**
4. „ **Dr. Leo Szumann**

d. Außerdem ist bereits während der Wahlperiode aus der I. Abtheilung ausgeschieden

Herr **Hugo Warda** und ist für denselben eine Ersatzwahl für die Wahlperiode **bis Ende 1892 erforderlich.**

Zur Vornahme der Ersatzwahl zu d für die Wahlperiode bis Ende 1892 werden die Gemeindewähler der I. Abtheilung auf

Montag den 3. November 1890

vormittags von 11 bis 12 Uhr hierdurch vorgeladen, **im Magistrats-Sitzungszimmer** zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben; hierbei wird bemerkt, daß der zu wählende Stadtverordnete ein **Hausbesitzer** sein muß.

Sollte **eine engere** Wahl nothwendig werden, so findet dieselbe an demselben Orte Freitag den 7. November 1890 vormittags von 11 bis 12 Uhr statt, wozu die Wähler für diesen Fall hiermit eingeladen werden.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu a, b und c auf die Dauer von 6 Jahren werden die Gemeindewähler der III. Abtheilung auf

Montag den 10. November 1890

vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr,

die Gemeindewähler der II. Abtheilung auf

Dienstag den 11. November 1890

vormittags von 10 bis 1 Uhr,

die Gemeindewähler der I. Abtheilung auf

Mittwoch den 12. November 1890

vormittags von 10 bis 12 Uhr

hierdurch vorgeladen, an den angegebenen Tagen und Stunden

im Magistrats-Sitzungszimmer

zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben. Bei der am 12. November cr. stattfindenden Ergänzungswahl in der I. Abtheilung muß wiederum mindestens 1 Hausbesitzer gewählt werden (§§ 16, 22 der Städteordnung).

Sollten bei den **Ergänzungs**wahlen zu a, b und c engere Wahlen nothwendig werden, so finden dieselben an demselben Orte und zu denselben Stunden

für die III. Abtheilung am 17. November 1890
„ „ II. „ „ 18. „ „
„ „ I. „ „ 19. „ „

statt, wozu die Wähler für diesen Fall hiermit eingeladen werden.

Thorn den 30. September 1890.

Der Magistrat.

100 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 29. zum 30. September cr. sind Diebe in das Abfertigungszimmer auf Bahnhof Culmsee eingebrochen und haben versucht, den Geldschrank gewaltsam zu eröffnen. Dieselben haben dann Schränke und Tischschubladen erbrochen und aus der Tischschublade des Fahrkartenschrankes den Betrag von 10 Mark entwendet.

Wir sichern demjenigen die obige Belohnung zu, der uns die Thäter so nachweist, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. Der Name des Anzeigenden wird, soweit es das öffentliche Interesse zuläßt, verschwiegen werden.

Thorn den 18. Oktober 1890.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen **Herbstkontrolversammlungen** finden

in Thorn am 14. November d. J. vormittags 8 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben A bis einschließlich K,

in Thorn am 14. November d. J. nachmittags 2 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben L bis einschließlich Z,

in Thorn am 15. November d. J. vormittags 9 Uhr für die Landbevölkerung statt.

Die Kontrolversammlungen in Thorn finden im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.

Zu denselben haben zu erscheinen:
1. sämmtliche Reservisten,
2. die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften,
3. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und
4. Die im Jahre 1878 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp., sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntniß erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können **nur** durch das Bezirkskommando ertheilt werden.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden **dringenden** Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung **rechtzeitig** bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen, welche die Behinderungsgründe genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer infolge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwa nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Thorn den 14. Oktober 1890.

Königliches Bezirkskommando Thorn."

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 18. Oktober 1890.

Die Polizeiverwaltung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Michaelis** zu **Thorn** wird nach vollzogener Schlußvertheilung aufgehoben.

Thorn den 15. Oktober 1890.

Königliches Amtsgericht.

Als Lehrling

findet ein aufgeweckter Knabe mit guten Schulkenntnissen in meiner Buchdruckerei eine Stelle.

C. Dombrowski, Thorn.

Krieger-Verein.

Außerordentliche

Generalversammlung

Sonntag den 26. d. Mts.

nachmittags 4 Uhr

bei **Nicolai.**

Tagesordnung:

Die 90jährige Geburtstagsfeier des Generalfeldmarschall Grafen Moltke.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein.

Moltke-Feier.

Herrenabend am **Freitag den 24. d. M.** abends 8 Uhr im Saale bei **Nicolai.**

Kameradschaftliches, fröhliches Beisammensein bei festlichen Reden und gutem Trunk, bei deutschem Gesang und deutschem Männerwort.

Reichhaltiges Programm, bestehend aus Musik- und Gesangsvorträgen, darunter: **„Das Schlachtfest beim Stadtpfeifer,"** dramatisch-musikalischer Scherz für lustige Leute.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Freitag den 24. d. Mts. abends ½10 Uhr nach dem Turnen

Generalversammlung

bei **Nicolai.**

Bühnen-Verein.

Victoria-Garten.

Sonntag den 26. Oktober cr.

Zum Besten der Moltke-Stiftung:

Fest-Vorstellung

zum 90. Geburtstage des Feldmarschalls Moltke.

Moltke

Festspiel in 3 Aufzügen von F. Dahn.

Vorher:

Die Uniform des Feldmarschalls Moltke.

Schwank in 1 Akt nach Kotzebue.

Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere enthalten die Theaterzettel.

Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	—	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
November . . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Dezember . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.